

Dem Favoriten lange Zeit erfolgreich Paroli geboten

3. Runde im Handball-Molten-Pokal der Frauen SC Hoyerswerda – SHV Oschatz (14:15) 25:32

Der SC Hoyerswerda, der in der Oberliga Sachsen um den Aufstieg in die Mitteldeutsche Liga kämpft, verlangte über weite Strecken am späten Sonntagnachmittag dem Drittligisten SHV Oschatz mit einer couragierten und leidenschaftlichen Vorstellung alles ab.

Gästetrainerin Jana Delor, die vor der Partie „von einem klaren Sieg“ sprach, hatte wohl nicht mit dieser lange Zeit währenden disziplinierten Defensivleistung und dem mutigen offensiven Auftreten des SC gerechnet. Getreu dem Motto „wir haben keine Chance, also nutzen wir sie“, legten die SC-Damen im Duell David gegen Goliath los wie die Feuerwehr.

Der schnellen und verdienten 3:0-Führung der Gastgeberinnen folgte erst in der 7. Spielminute der erste Treffer des Favoriten. Bei der Mannschaft von Trainerin Kerstin Herzer stellte sich schon zu Beginn der Begegnung die Kraftfrage. Wird die Kraft reichen? Zwei Spiele innerhalb von 24 Stunden. Tags zuvor wies man die SG Pirna-Heidenau noch im Punktspielalltag mit einem deutlichen 40:20-Sieg in die Schranken. Oschatz war zuletzt eine Woche zuvor in Wismar auf dem Feld und konnte sich konzentriert auf das Spiel in Hoyerswerda vorbereiten.

Diesen Wettbewerbsnachteil konnten die Gastgeberinnen vornehmlich in der 1. Halbzeit kaschieren. Oschatz gelang es zwar durch seine erfolgreichen Werferinnen Carmen Schneider und Ivana Vujica den anfänglichen Rückstand bis zur 19. Spielminute in eine eigene Führung umzuwandeln (8:10), aber ein deutlicher Vorsprung konnte nicht herausgeworfen werden. Zu schnell folgte in diesem Duell die Antwort des SC in Person der kleinen Abiturientin Lena Dybowski (5 Tore). Herausragend im gesamten Spiel aber auch die Sicherheit und die Wurfschärfe von Laura Rosemann, die alle neun zugesprochenen Siebenmeter in unnachahmlicher Manier im Gästetor unterbrachte und somit mit insgesamt zehn Treffern zur besten Torwerferin avancierte. Sie selbst hatte „nicht damit gerechnet, dass wir das Spiel so lange offen gestalten können“, auch wenn ihre Mitspielerin Vera Apitz „schon gewinnen und nicht nur von einem Drittligisten lernen wollte“.

Vor der Halbzeitansprache der Trainerinnen Herzer (SC) und Delor (Oschatz) trennte beide Mannschaften nur ein Tor beim Stand von 14:15 und die Hoffnung keimte im SC-Lager von der Überraschung, von der keiner zuvor gesprochen hatte. Bei einer größerer Abgeklärtheit und Cleverness wäre sogar die eigene Pausenführung möglich gewesen. Ein völlig unnötiger Ballverlust nach einem viel zu hektisch vorgetragenen Angriff leitete den erneuten Rückstand wenige Sekunden vor der Pause ein.

„Schade, dass wir genau in dieser Situation nicht die Ruhe gehabt haben“, gestand Kati Dreihardt nach dem Spiel. Dies sind genau jene Momente, „die über den Ausgang eines solchen Spieles entscheiden.“

In zweiten Durchgang profitierten die Gäste mit zunehmender Spielzeit von ihrer größeren Erfahrung und ihren Kraftreserven und hatten mittlerweile eine Torfrau mit der erfahrenen Katrin Miersch, die eine Vielzahl von Torwürfen der SC-Frauen zu entschärfen wusste. Die spielerische Qualität und Abschlussstärke der Topwerferinnen der 3. Liga Carmen

Schneider und Ivana Vujica, die sich selbst und ihre Mitspielerinnen immer wieder gut in Szene setzen konnten, gaben den Ausschlag für den verdienten Gästeerfolg. Vornehmlich über die rechte Angriffsseite wurde der SC-Deckungsverband immer wieder gesprengt. Bei den SC-Damen ging in der Schlussphase die Kraft und damit auch die Konzentration verloren. „Die Mannschaft hat großartig gekämpft“, konstatierte Trainerin Kerstin Herzer, „ich kann niemanden einen Vorwurf machen. Wir haben lange Zeit ein ausgeglichenes Spiel gesehen.“

Die jüngste Spielerin auf dem Feld, die sechzehnjährige Sarah Hoßmang setzte mit dem letzten ihrer drei Treffer den Schlusspunkt unter einer Partie, in der der SC Hoyerswerda dem großen Favoriten lange Paroli bot und ihm mehr als eine solide Leistung abverlangte. Knapp 200 Zuschauer bedachten diese Leistung völlig zu Recht mit Standing Ovations.

Der SC spielte in folgender Formation:

Rau, Krausch (beide Tor) - Bloch, Apitz (1 Tor), Schimmank, Lugenheim, Hoßmang (3), Dreihardt (2), L. Dybowski (5), Jokusch (1), Rosemann (10/9), Schöps, N. Dybowski (1)
Trainerin: Herzer